



WUK Werkstätten- und Kulturhaus
 Währinger Straße 59, 1090 Wien
 T +43 1 401 21-0
 Mo – Fr, 9 – 20 Uhr
 Sa, So, Feiertage, 15 – 20 Uhr
 info@wuk.at, www.wuk.at

Tickets online:
www.wuk.at

WUK Radio auf Orange 94.0
 jeden Mo 16.30 – 17 Uhr

- WUK Vienna
- WUK performingarts
- WUK Kinder
- WUK Bildungsberatung
- Kunsthalle-Exnergasse
- WUKTube
- wukvienna

Impressum
 Medieninhaber und Herausgeber:
 WUK Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser
 Währinger Straße 59, 1090 Wien
 ZVR: 535133641
 T +43 1 401 21-0, F +43 1 401 21-1509

Redaktion: Vincent Abbrederis (va), Helma Bittermann (hb), Astrid Exner (ae), Susanna Rade (sr), Klaus Schafner (ks), Saskia Schlichting (sk), Ursula Winterauer (uw), E-Mail: vorname.name@wuk.at
 Cover: Costas Kekis
 Grafik: sensomatic
 Druck: Walla GmbH, 1050 Wien
 Offenlegung: www.wuk.at/Impressum



Publ. GZ 02/2019/78M, Info N., 143, WUK, Währinger Str. 59, 1090 Wien, DVK 058191

KINDER

Die Froschkönigin

Theater Asou



Die Froschkönigin

Brav erfüllt die Prinzessin ihre königlichen Pflichten und Aufgaben. Doch sie will nicht länger alleine leben und ruft nach einem heiratswilligen Prinzen. Aber diese sind selten geworden und einer, der schüchternen Prinz, will erst gar nicht kommen. Da schickt die Prinzessin ihren gefürchteten Ritter aus, um den Prinzen zu holen. Doch als der Ritter mit einem Frosch statt mit einem Prinzen auftaucht, wird das Leben im Schloss völlig auf den Kopf gestellt.

Mit Musik, Tanz und Puppenspiel wird die Geschichte nach dem Kinderbuch von *Heinz Janisch* humorvoll und mit überraschenden Facetten erzählt.

► Mi, 15.3. bis So, 19.3., Museum

GEWINNSPIEL



Poste dein schönstes Foto aus dem WUK auf Instagram mit dem Hashtag #wukfolderchallenge und tagge @wukvienna

Wir wählen ein Gewinnerfoto und belohnen es mit 1x2 Karten für eine Veranstaltung deiner Wahl. Bis zum 31.3. kannst du mitmachen.

Ausgenommen ausverkaufte Veranstaltungen.

PERFORMING ARTS

Costas Kekis, Anna Prokopová & Petr Ochvat

It Beats Soft in the Veins

Prokopová, Kekis und Ochvat experimentieren mit Vokalisierung und Bewegung. Wenn Schall eine Schwingung der Materie ist, dann ist es in diesem physischen Setting, dass Körper und Stimme aufeinandertreffen. Die Wechselwirkung zwischen Stimme und Körper wird als ein transformativer Prozess der drei Darsteller und ihrer Beziehungen behandelt, wodurch eine inkonsistente, aber affektive Erzählung erzeugt wird. Der stimmliche Ausdruck, die Artikulation, wird zu einem unverzichtbaren Instrument für das gemeinsame Handeln, sodass der Gebrauch von Körper und

Stimme notwendige Werkzeuge für ein gesellschaftliches, öffentliches und politisches Leben mit anderen sind. Konsonanz, aber nicht notwendigerweise Konsens, findet statt. Konflikte, Spiel und Berührung sind ebenfalls Teil des Prozesses. Die Kombination von Stimme und Körper scheint ein fesselndes Amalgam des Handelns zu sein, das die Beharrlichkeit einer körperlichen und performativen Präsenz inner- und außerhalb des Theaterraums ermöglicht.

► So 19.3. und Mo 20.3., 17 Uhr, Saal



© Costas Kekis

KUNST

elastic collisions

Der künstlerische Transfer zwischen Berlin und Wien bringt seit je neue Konstellationen und Synergien, aber auch Widerstände und Konkurrenzbilder hervor. In *elastic collisions* wird dem noch eins draufgesetzt: Aus der Ausstellung *Arcadia Unbound*, 2015 im ehemaligen DDR-Radiozentrum als Teil der *Berliner Art Week* veranstaltet, wird eine Selektion von 15 Arbeiten in der *Kunsthalle Exnergasse* in einen neuen Referenzrahmen gebracht. Die ausgewählten Berliner Werke, alle im weiteren Sinne aus dem Bereich der Skulptur, sind Grundlage für performative Interventionen von acht Wiener KünstlerInnen. Diese setzen sich auf vielfältige Weise mit der Inszenierung von Raum, Körper und Handlungsabläufen auseinander und gestalten von sehr unterschiedlichen Seiten aus ihren Zugang zu Performance.

KuratorInnen: *Janine Eggert, Sibylle Jazra, Marte Kiessling und Christopher Sage*
 Kurator Performanceprogramm: *Peter Kozek*

kunsthalle.exnergasse.wuk.at

► Do 16.3. bis Sa 30.4., Kunsthalle Exnergasse
 Eröffnung: Mi 15.3., 19 Uhr

KUNST

Ausstellungsraum günstig zu vermieten

Pablo Chiereghin

Pablo Chiereghin setzt in den offenen Kulturraum des WUK eine kommerzielle Gewerbefläche. Mit seiner Intervention *Ausstellungsraum günstig zu vermieten* nutzt er die Kunstzelle mit dem ausschließlichen Zweck, Geld zu verdienen. Ohne die geschäftlichen Ziele, die Legalität oder den politischen Hintergrund seiner GeschäftspartnerInnen zu berücksichtigen, versucht Chiereghin die Kunstzelle in eigennütziger Weise auf dem freien Markt zu verwerfen. In dem er die Grenzen der Kunst überschreitet, untersucht der Künstler in unterschiedlichen Projekten die Verflechtungen und Kluft zwischen Ökonomie und Alltag.

► Mi 15.3. bis Mo 15.5., Kunstzelle
 Eröffnung: Mi 15.3., 19 Uhr

AUSSTELLUNGSRAUM
 GÜNSTIG ZU VERMIETEN
 OPTIMALE LAGE (WUK 1030), 3
 SCHAUFENSTER, AUCH ALS
 SCHAURaum, WERBEFLÄCHE,
 VERANSTALTUNGEN, PARTIES,
 GESCHÄFTSLOKAL
 KURZFASTIG ODER LANGFASTIG
 KONTAKTIEREN SIE BITTE
 PABLO CHIEREGHIN 06507306231
 PABLO@PABLOCHIEREGHIN.COM

MUSIK

Austra



© Roman Kubica

Austra, das Projekt der kanadischen Sängerin und Produzentin *Katie Stelmanis*, hat nach dem Debüt *Feel It Break* (2011) und dem Nachfolger *Olympia* (2013) nun endlich den dritten Streich veröffentlicht: *Future Politics* heißt das ambitionierte Stück. „Es ist ein Aufruf, sich radikalen Hoffnungen zu verpflichten, sich zu engagieren, um die drohenden Dystopien zu verdrängen“, beschreibt es Katie. „Es geht nicht nur darum, Hoffnung in die Zukunft zu setzen, sondern darum, dass jeder gefordert ist, an der Gestaltung der Zukunft mitzuwirken.“ Der Appell des neuen Werks zielt auf eine Welt ohne Grenzen, in der eher menschliches Mitgefühl und Neugierde die technologischen Innovationen antreiben als die Profitgier. *Future Politics*, eine Sammlung ebenso dringlicher wie stringenter Songs für Dancefloor und Kopfhörer, fordert jeden auf, sich ins Gedächtnis zu rufen, dass das Ende alles andere als unausweichlich ist.

► So 12.3., 20 Uhr, Saal

März 2017

Musik

Silent Disco
 Fr 3.3., 23 Uhr, Saal, € 12 (nur AK)

New Model Army
 Do 9.3., 20 Uhr, Saal, € 30

UAF Clubnight
 w/ Wilkinson DJ Set ft. MC Ad-Apt.
 Fr 10.3., 23 Uhr, Saal, € 19

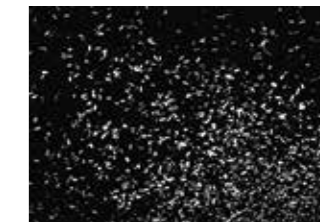
Austra
 So 12.3., 20 Uhr, Saal, € 24

Performing Arts

Costas Kekis, Anna Prokopová und Petr Ochvat
It Beats Soft in the Veins
 So 19.3. und Mo 20.3., 17 Uhr
 Saal, € 14/10 (ermäßigt)

Fuckhead
 Vertex
 Do 23. bis Sa 25.3.
 Installationen ab 17 Uhr
 Vorträge, Darbietungen ab 20 Uhr
 Saal, € 14/10 (ermäßigt)

Kunst und Medien



© Christina Werner

SOLO VIII: Christina Werner
 Immer bleibt etwas übrig...
 bis Sa 4.3., Fotogalerie, Eintritt frei

Elsewhere is Nowhere
 bis Sa 4.3.
 Kunsthalle Exnergasse, Eintritt frei

Pablo Chiereghin
 Ausstellungsraum zu vermieten
 Mi 15.3. bis Mo 15.5.
 Kunstzelle, Eintritt frei
 Eröffnung: Mi 15.3., 19 Uhr

elastic collisions
 Do 16.3. bis Sa 29.4.
 Kunsthalle Exnergasse, Eintritt frei
 Eröffnung: Mi 15.3., 19 Uhr



© Panmünger

Versatile Photography
 Di 14.3. bis Mi 15.4.
 Fotogalerie, Eintritt frei
 Eröffnung: Mo 13.3., 10 Uhr

Ticket-Info

Vorverkauf im WUK Informationsbüro, täglich, 15 – 20 Uhr
 Musik Tickets www.wuk.at, wienXtra Jugendinfo, Ö-Ticket, Wien Ticket
 Performance und Kinderkultur Tickets www.wuk.at, Reservierung Mo–Fr, 10–17 Uhr (außer feiertags): 01/40 121-0, tickets@wuk.at

Kinder und Jugend

Shake Baby Shake
 Der Wiener Babyclub /w DJ Fritz Plockinger
 So 12.3., 15–18 Uhr
 Museum, € 7/0 (Kind bis 6)

Die Froschkönigin (ab 5)
 Theater Asou
 Mi 15.3., 10 Uhr, Do 16.3., 10 Uhr,
 Fr 17.3., 16.30 Uhr, Sa 18.3., 16 Uhr,
 So 19.3. 11 Uhr, Museum, € 8

Schrott (ab 2)
 theaternuu
 Mi 22.3., 10 und 16 Uhr
 Do 23.3., 9, 10.30 und 16 Uhr
 Fr 24.3., 9, 10.30 und 16 Uhr
 Projektraum, € 8

Bildung und Beratung

Bildungs- und Berufsberatung
 Jeden Do, 16–18 Uhr
 16., Thaliastraße 85/2
 Jeden Fr, 13–17 Uhr, WUK, Stiege 5
 in türkischer Sprache
 Jeden Mo, 9–13 Uhr und Mi 14–17 Uhr
 16., Thaliastraße 85/2

Gruppenberatung
 Fr 3.3. Neue Wege zum Job
 Fr 17.3. Entdeck, was in dir steckt!
 jeweils 15–16.40 Uhr
 WUK, Stiege 5

Workshops
 Endlich handeln!
 Do 23.3., 14–18 Uhr
 18., Josefstädter Straße 51

Kompetenz+Beratung
 Do 23.3., 9–18 Uhr, WUK

bildungsberatung.wuk.at
 Alle Angebote der Bildungsberatung sind kostenfrei.
 Anmeldung unter 01/40121-2502
 oder bildungsberatung@wuk.at

Markt

Fahrrad.Flohmarkt
 Jeden 1. Mi im Monat, 15–18 Uhr
 WUK Hof

WUK Wochenmarkt
 Jeden Fr, 9–16 Uhr
 WUK Eingangsbereich

Das Theater als Ort der Utopie.

Im Theater wird Raum geschaffen, um aufzurütteln, um Moralvorstellungen zu hinterfragen, um das Etablierte in seinen Grundfesten zu erschüttern. Was will subversive Kunst und kann sie das überhaupt noch wollen?

Ein Zwischenbericht von Shilla Strelka mit einem Ausblick auf die im WUK stattfindende Performance Vertex von Fuckhead.

Kunst und Revolution.

Wien war immer schon ein Ort des Aktionistischen. Auf dem Unipult seine Notdurft zu verrichten war damals – wie es heute wäre – ein großer Skandal. Kunst und Revolution – so der eigentliche Titel der mittlerweile ikonographischen Aktion, wurde damals von den bürgerlichen Zeitungen stattdessen simplifizierend als Uni-Ferkelei tituliert. International renommierte AutorInnen und RegisseurInnen wie *Elfriede Jelinek*, *Thomas Bernhard*, *Peter Handke*, *Claus Peymann*, *Werner Schaub* wurden und werden nach wie vor von populistischen Medien als Nestbeschmutzer beschrieben. Die Diskrepanz zwischen Rezeption und Produktion ist eines der grundsätzlichen Probleme an Aktionen dieser Art. Was andere als Vandalismus oder Tabubruch empfinden, ist für diese KünstlerInnen kein simpler Akt der Provokation, sondern ein notwendiger Akt künstlerischen Ausdrucks, ein Aufbegehren gegen bestehende Verhältnisse mit Mittel des Schocks und der Grenzüberschreitung im eigentlichen Sinne. Dem Unverhältnis geht demnach ein anderer Ansatz in der Wahrnehmung von Kunst und Kultur selbst voraus. Geht es diesen KünstlerInnen doch um das Freisetzen eines emanzipatorischen Potentials und ein Währütteln aus dem Schlaf des Konsenses.

In der politischen Arena des Imaginären. Mit Fuckhead im Gespräch.

„Wir können, wollen und müssen – für uns und als Kartharis auch für andere – den Wahnsinn irgendwo ausleben.“ (Fuckhead)

Fuckhead gilt für viele als eine der härtesten, experimentellsten Bands des Landes – als das Aushängeschild für Gegenkultur. Die Entwickler und Protagonisten von Fuckhead, *Michael Strohmann*, *Didi Kern* und *Didi Bruckmayr*, werden in der Performance *Vertex*, von 3-D Künstler *Sebastian Pirch*, dem Bariton *Clemens Kölbl*, dem Performer *Omar Wagner* und der Tänzerin und Schauspielerin *Anna Mendelssohn* unterstützt. Wie in all ihren Performances thematisiert auch ihre neueste Arbeit die sich in ständigem

Subversive Kunst möchte vor allem eines: Freiräume schaffen, die Vorstellung von Individual-Anarchie ernstnehmen und dissidente Strömungen, widerständige Ausdrucksformen auf die Bühne bringen. Avantgarden brechen mit Normen und Verboten, irritieren

und unterbrechen die bestehende Ordnung der Wahrnehmung. In Folge dessen sind alle Mittel erlaubt. Symptome dieser Avantgarden, die sich auf den Körper beziehen, sind Ekstase und Exzess, grenzenloses Austoben, Triebhaftes, Animalisches freizusetzen – ein nach wie vor probates Mittel, um gegen einen konservativen Wertekanon anzugehen. So sind enthemmte Material-Schlachten, oder Happenings, die eine andere Form der Partizipation einfordern in einem Verwandtschaftsverhältnis zu den dionysischen Spielen zu lesen. Das Freisetzen von Triebenergien bis hin zu Fetischaktionen, ersetzt die Moralvorstellung des Bürgertums mit der Ethik eines existenzialistischen Humanismus. Enthemmung und Katharsis sind dazu das Schlüsselwort. Es sind Eros und Thanatos, die im Wechselspiel zwischen Rezeption und Produktion ist eines der grundsätzlichen Probleme an Aktionen dieser Art. Was andere als Vandalismus oder Tabubruch empfinden, ist für diese KünstlerInnen kein simpler Akt der Provokation, sondern ein notwendiger Akt künstlerischen Ausdrucks, ein Aufbegehren gegen bestehende Verhältnisse mit Mittel des Schocks und der Grenzüberschreitung im eigentlichen Sinne. Dem Unverhältnis geht demnach ein anderer Ansatz in der Wahrnehmung von Kunst und Kultur selbst voraus. Geht es diesen KünstlerInnen doch um das Freisetzen eines emanzipatorischen Potentials und ein Währütteln aus dem Schlaf des Konsenses.



© Armin Reichle/inter

Wandel befindenden, hegemonialen Disziplinarmethoden unserer Gesellschaft. Aus dem kapitalistischen Wertesystem auszubrechen, schöpferische und zugleich aufgeklärte Kulturarbeit zu leisten, ist den Fuckheads von Anfang an ein Anliegen. Vor allem jedoch „geht es um die Ästhetik“, so Michael Strohmann, „formale Aspekte spielen eine große Rolle: das Unsaubere, das Gebrochene, das Bizarre“ sind Ideen die ihren Arbeiten zugrunde liegen. Für ihre neue Performance werden konstruktivistische Fragestellungen ins Zentrum gerückt. Mittlerweile haben sich jedoch die Vorzeichen geändert. Nun sind es Finanzströme und Finanzmärkte, Ökonomien von Likes und symbolisches Kapital das unseren

Geist diszipliniert und unser Denken lenkt.

Mit diesen Vorzeichen als Ausgangspunkt, startet Fuckhead in die nächste Runde. Das Digitale, das Virtuelle und das Aktuelle des Theaterraums fallen ineinander. „Man glaubt ja doch immer daran, dass die anderen Menschen die Welt genauso sehen wie man selber – und hat diesbezüglich Schwierigkeiten sich in andere hineinzusetzen, die Handlungen des anderen zu verstehen (und zu akzeptieren). Hilfreich wäre die Empathiefähigkeit zu erweitern, verbessern, oder eine Technik zu entwickeln die dies erleichtert.“ Die Utopie darf also beginnen. „Es gibt die Vorstellung eine Geschichte, ein mediatisiertes

Erlebnis auf einen einzigen Betrachter zuzuschneiden. Aber macht das Sinn?“ fragt Strohmann weiter. „Ein Kunstwerk soll Menschen verbinden, nach Gemeinsamkeiten fragen. Wenn alles, jede Erfahrung völlig individuell ist, was hat man dann noch mit anderen gemeinsam?“

Ideologiekritik wird zu einem Auftrag der Gemeinschaft. Ausgangspunkt ist nach wie vor der (Gesellschafts-)Körper – Angelpunkt für Biopolitik, Unterdrückung, Tabuisierung. Diesen gilt es stets aufs Neue zu befreien. „Es ist die persönliche Lust an der Grenzerfahrung“, die dabei im Mittelpunkt steht. Aber auch „Ideologie ist ein Aspekt unserer Überlegungen. Wissen und Glauben basieren grundsätzlich auf Übereinkünften, wengleich sie mit unterschiedlichen Methodiken zu ihren Erkenntnissen und Wahrheiten gelangen“, so Didi Bruckmayr. Folglich besteht die Bühne diesmal zusätzlich aus einem Boxring, ein Klavier, eine Klanginstallation in einem Floating Tank – Auswege in eine komplexere Form der Realität, in dem ums Überleben geboxt wird. Motto Survival of the Fittest. Zudem fallen Schlagworte wie Potentialität, Quantenmechanik, Trendfollower und nach wie vor „Rationalismus, Empirismus, Religion, Kunst und Wahnsinn!“ Wir dürfen gespannt sein.

Fuckhead: Vertex
➔ Do 23. bis Sa 25.3.
Installationen ab 17 Uhr
Vorträge, Darbietungen
ab 20 Uhr, Saal



© Armin Reichle/inter

THEMA

Klingender Schrott

Die Kindertheatergruppe *theater.nuu* verarbeitet Schrott zu einer Installation, die man auch anfassen darf. In ihrem performativen Stück werden Räume für Phantasien, Träume und individuelle Interpretationen geöffnet. Schon Kleinkinder werden so an eine Theatersituation gewöhnt, die Spaß und Mut macht. Die Liebe zum Theater, zu Kunst und Kultur und die Offenheit für Ungewöhnliches sollen erlernt, Abenteuerlust geschürt werden. Ein Gespräch mit *Sarah Gaderer* und *Laura-Lee Rückendorfer*, den Gründerinnen der Kindertheatergruppe *theater.nuu* geführt von *Ursula Winterauer*.

Das erste Theatererlebnis sollte etwas ganz Besonderes sein. Etwas Wunderschönes. Etwas Aufregendes, vielleicht auch etwas Unheimliches. So euer Presstext. Wie habt ihr die Entscheidung getroffen ausgerechnet Theater für (Klein-)Kinder zu machen? Unsere Idee war es Performances zu entwickeln, die alle Sinne kitzeln. Dabei ging es uns weniger um Geschichten, die wir erzählen wollen, sondern mehr um sensorische und ästhetische Erlebnisse, die wir ermöglichen wollten. Stücke für Kinder haben uns schon immer begleitet – aber vor allem waren es jene Stücke für ein sehr junges Publikum, welche uns auf eine ganz

besondere Weise berührt haben. Und so kam es, dass wir das einfach selbst ausprobieren wollten.

Inwiefern unterscheiden sich Performances für Kinder von Performances für Erwachsene?

Ich denke die Performances müssen sich nicht zwangsläufig unterscheiden. Ein (heimliches) Ziel von uns ist es, dass die Performance ganz ohne Altersangabe auskommt und sowohl für erwachsenes als auch kindliches Publikum spannend, inspirierend, schön ist. Dennoch sind es immer Entscheidungen, welche bei Performance für Kinder getroffen werden müssen, v. a. wenn man für die Aller kleinsten konzipiert. Diese Entscheidungen betreffen vor allem die Bereiche Licht, Ton und Lautstärke. Aber auch die Auswahl des Themas.

Weil ihr gerade Ton und Lautstärke ansprecht. Welche Rolle spielt Musik in euren Performances?

Musik ist großartig, eine Sprache die alle verstehen. Ähnlich wie die Sprache des Körpers. Wir sind jedoch beide keine Musikerinnen – umso mehr freut es uns, dass wir bei Schrott mit *Manuel Riegler* zusammenarbeiten können.



© theater.nuu

Kleinkinder sind wohl die unberechenbarsten TheaterbesucherInnen. Wie geht man mit besonderen Situationen während einer Vorstellung um?

Unsere Performances haben eine fixe Struktur und Dramaturgie, in der wir jedoch flexibel und empfänglich für den Aufführungsprozess bleiben können. Das ist uns sehr wichtig, denn der Kontakt zu unserem Publikum macht die Aufführung erst zu einem besonderen Erlebnis. Natürlich kommt es dabei schon mal vor, dass der/die eine oder andere BesucherIn mal über die Bühne läuft oder ähnliches. Das ist ok und oft auch wunderschön. Dennoch lernen wir von Vorstellung zu Vorstellung unsere Performance besser kennen und können so auf bestimmte Situationen (vorbeugend) reagieren – aber das Publikum ist immer neu und immer unberechenbar.

Von welchen spannenden und überraschenden Erlebnissen mit Kindern bei euren Performances könnt ihr berichten?

Da gibt es tatsächlich schon einige Anekdoten. Kurz vor Weihnachten haben wir in Skopje bei einem kleinen Theater Festival *Viduli* gespielt. In einem aufgelassenen Kino, es war furchtbar kalt im Saal, trotz Heizkanonen, die Kinder saßen in Winterjacken mit Mützen und Schal eingepackt auf ihren Stühlchen. Ein Junge wollte von Anfang an die Bühne nicht verlassen. Mehrmalige Versuche von uns und seiner Mutter ihn zu den anderen Kindern in den Zuschauerreihen zu begleiten sind gescheitert. Irgendwann haben wir es akzeptiert. Und das ganze Stück (45min) mit ihm auf der Bühne gespielt.

Im WUK Projektraum werdet ihr euer neues Stück Schrott uraufführen. Warum so ein außergewöhnliches Thema?

Wir gehen bei der Erarbeitung unserer Performances meistens von einem bestimmten Material und dem Umgang mit diesem aus. Wir beobachten uns und die Kinder gern beim lustvollen Umgang mit Dingen. Schrott unterscheidet sich jedoch von den vorherigen Stücken und Performances weil fast ausschließlich dieses Tun im Vordergrund steht. Der Reiz an diesem Material liegt einerseits darin, dass es nicht sofort mit Kindern assoziiert wird und dass unser Publikum dem Metallischen und Schrottigen während der Performance vielleicht das erste Mal begegnet. Andererseits finden wir es schön wenn es glitzert und glänzt. Bei unseren Ausflügen auf Schrottplätze wurde uns auch ganz schnell klar, dass da so viel Magisches und Lebendiges, so viele spannende Handlungsmöglichkeiten und Geschichten drin stecken, dass wir

uns ganz schnell verliebt haben. Und darum heißt Schrott auch so wie es heißt. Da steckt alles drin. Mehr braucht man dazu nicht sagen.

Wieweit sind die Kinder tatsächlich in die Performance/Installation involviert? Was erwartet Eltern und ihre Kinder, wenn sie zu eurer Performance kommen?

In unseren bisherigen Stücken oder Performances haben wir bereits versucht die Grenze zwischen dem Publikum und uns zu verkleinern, sie auch aufzulösen war uns bisher jedoch noch nie so richtig möglich. In Schrott sollen Publikum, PerformerInnen und die Installation selbst beinahe ebenbürtige PartizipantInnen der Performance sein. Wir entwerfen zwar im Vorhinein einen Handlungsbogen, ein dramaturgisches Gerüst, an dem wir uns anlehnen könnten, wenn das Publikum die Performance jedoch davon weglenkt, gehen wir auch gerne mit. Viele Eltern finden das dann gruselig, haben Angst dass sie spielen müssen. Schrott ist aber kein Mitmachtheater, oder ein Stück indem Kinder oder Eltern auf die Bühne geholt werden, sondern ein gemeinsames Tun und Werkeln, das Erkunden in einem von uns vorbereiteten Raum.

Dürfen Kinder eure Performances zuhause nachmachen?

Ob sie dürfen entscheiden nicht wir. Wir können nur sagen, dass unsere Kinder (1,5 und 2,5) oft mit uns in der Werkstatt und im Proberaum sind und sie da auch Sachen ausprobieren bei denen man auf den ersten Blick vermutlich etwas erschreckt, weil sie gefährlich aussehen. Die Erfahrungen, die wir machen zeigen, dass Kinder sehr gut wissen wo ihre Grenzen sind und viele können Gefahren oft schon sehr bald einschätzen. Das heißt natürlich trotzdem nicht, dass alles 1:1 nachgemacht werden kann. Auch während der Performance ist es wichtig, dass die Eltern sich nicht ausklinken, sondern ihre Kinder aufmerksam begleiten.

theater.nuu: Schrott (ab 2)
➔ Mi 22.3., 10 und 16 Uhr
➔ Do 23.3., 9, 10.30 und 16 Uhr
➔ Fr 24.3., 9, 10.30 und 16 Uhr
Projektraum